

DER RAMADAN

Die Zeit der Besinnung





PLURAL Publications GmbH
Merheimer Straße 229 | D-50733 Köln
T +49 221 942240-60 | F +49 221 942240-21
www.plural-publications.eu | info@plural-publications.eu

© PLURAL Publications GmbH
1. Auflage, Köln, März 2015

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf ohne schriftliche Genehmigung von PLURAL Publications GmbH weder vollständig noch in Auszügen gedruckt, vervielfältigt oder mittels elektronischer Medien verbreitet werden.

Design | Satz | Druck
99names communication GmbH | www.99names.eu

ISBN: 978-3-944441-23-8

DER RAMADAN


Die Zeit der Besinnung

INHALT

Einleitung	5	Die letzten zehn Tage	18
.....			
Was geschah im Ramadan?	6	Die Kadr-Nacht	19
.....			
Weshalb fasten?	8	Das Ramadanfest	20
.....			
Verse und Hadithe rund um den Ramadan	10	Wussten Sie eigentlich, dass...	22
.....			
Die individuelle Bedeutung des Ramadans	12	Wichtige Begriffe	24
.....			
Die gesellschaftliche Bedeutung des Ramadans	14		







**„ Am Ende des
Ramadans fühl' ich
mich wie neu geboren. “**

EINLEITUNG

Der neunte Monat des islamischen Mondkalenders trägt den Namen Ramadan. Er ist der Fastenmonat der Muslime. Der Ramadan ist eine besonders segenvolle Zeit und deshalb von großer Bedeutung für die Muslime.

Doch was macht den Ramadan eigentlich aus? Was geschah in diesem Monat? Welche Rolle spielt er im Leben der Muslime und weshalb ist er für die islamische Gemeinschaft so besonders? Warum sind Muslime dazu angehalten, gerade im Ramadan zu fasten? Was bedeutet es überhaupt zu fasten?

.....

**„ Ich freue mich jedes Jahr auf den Ramadan
und bin traurig, wenn er vorbei ist. “**

.....

Diese Broschüre befasst sich mit der Bedeutung des Fastenmonats Ramadan für die Muslime. Dem Leser soll der Sinn dieses Monats für die islamische Gemeinschaft vergegenwärtigt werden, um so einen tieferen Einblick in die Lehre und Praxis des Islams zu ermöglichen.

Am Ende der Broschüre haben wir eine Reihe von Begriffen in Form eines Stichwortregisters hinzugefügt. Dabei handelt es sich um wichtige Begriffe, die zum weiteren Verständnis der Broschüre beitragen sollen. Zudem haben wir unter dem Titel „Wussten Sie eigentlich, dass...“ einen Steckbrief zum Thema erstellt, in dem kurz einige Informationen gegeben werden. Für die Zitate aus dem Koran wurde die Übersetzung von Hartmut Bobzin verwendet.

WAS GESCHAH IM RAMADAN?

Die Herabsendung der ersten Koranverse erfolgte im Ramadan. Der Monat Ramadan bekommt erst durch die Offenbarung des Korans seine Besonderheit. Deshalb wird er auch als Monat des Korans bezeichnet.

In den Jahren vor der Herabsendung der ersten Koranverse hatte es sich Muhammad (s) zur Gewohnheit gemacht, sich in die Einsamkeit zurückzuziehen. So konnte er ungestört seines Schöpfers gedenken. Eines Nachts im Jahre 610 im Monat Ramadan, als er sich wieder einmal in der Höhle Hira bei Mekka befand, war es soweit. Dort erschien ihm der Engel Gabriel (a). Dieser wies Muhammad (s), an zu lesen: „*Ikra!*“ (*Trag vor!*). Er entgegnete ihm aber: „*Ich kann nicht lesen.*“



**„Der Monat Ramadan,
in dem herabkam der Koran
den Menschen als Geleit
und als Beweis für das Geleit
und die Entscheidung – wer in ihm
zugegen ist, soll in ihm fasten ...“**

(2:185)



Der Prophet berichtet von diesem Ereignis wie folgt: „Der Engel ergriff mich und drückte mich so fest, dass ich es nicht mehr ertragen konnte. Dann ließ er mich los und befahl mir, wieder zu lesen, und ich antwortete: **„Ich kann nicht lesen.“** Darauf ergriff er mich wieder und drückte mich ein zweites Mal, bis ich es nicht mehr ertragen konnte. Dann ließ er mich los und befahl mir wieder zu lesen, aber ich antwortete erneut: **„Was soll ich vortragen?“** Daraufhin ergriff er mich zum dritten Mal, drückte mich und sagte: **„Trag vor im Namen deines Herrn, der schuf, den Menschen aus Anhaftendem schuf! Trag vor! Denn dein Herr ist’s, der hochgeehrte, der mit dem Schreibrohr lehrte, den Menschen, was er nicht wusste, lehrte.“**“ (96:1-5) (Buhârî)

Die Nacht, in der die ersten Koranverse herabgesandt wurden, bezeichnet man als „Nacht der Bestimmung“ (Kadr-Nacht).

WESHALB FASTEN?

Im Koran und in der Sunna werden viele besondere Zeitabschnitte genannt, in denen Gottesdienste um ein Vielfaches belohnt werden. Dies sind besondere Anlässe, die Allah den Menschen gegeben hat, damit sie sich bessern, ihre Fehler einsehen und sich ihrem Schöpfer nähern können.

„Für mich ist der Ramadan eine Reinigung des Charakters. Wer diesen Monat nicht in dieser Hinsicht nutzt, hat meiner Meinung nach nichts davon.“

Der Ramadan ist die wohl wichtigste und segensreichste Zeit im islamischen Jahr. Das Fasten im Monat Ramadan ist eine der fünf Säulen im Islam. Das Fasten ist ein Zeichen der Verbundenheit des Gläubigen zu seinem Schöpfer. Dies entnehmen wir dem Koran: *„Der Monat Ramadan, in dem herabkam der Koran den Menschen als Geleit und als Beweis für das Geleit und die Entscheidung – wer in ihm zugegen ist, soll in ihm fasten.“* (2:185) Ausgenommen vom Fasten sind Schwache, also etwa ältere Menschen, Kranke, Kinder, Schwangere, Stillende und auch Reisende.

„Es würde mir schon sehr schwer fallen, wenn ich so krank wäre, dass ich nicht mehr fasten kann. Zwar wäre es dann keine Pflicht mehr, aber das Fasten an sich ist halt die Seele des Ramadans.“

„Ich bin jetzt 85 Jahre alt und kann aus gesundheitlichen Gründen seit drei Jahren nicht mehr fasten. Zwar habe ich, Gott sei Dank, die Möglichkeit, fastende Muslime zum Iftar einzuladen. Aber jeder Tag, an dem ich im Monat Ramadan nicht faste, quält mich. So habe ich das Gefühl, nur die Hälfte seiner Schönheit zu erleben.“

Der arabische Begriff für das Fasten ist „Sawm“ oder „Siyam“ und bedeutet so viel wie „Enthaltung“ und „Zähmung“. Er bezeichnet die Enthaltung von vielen weltlichen Dingen während eines ganzen Monats. Dazu gehört unter anderem der Verzicht auf Nahrungsaufnahme zwischen Morgendämmerung und Sonnenuntergang.



Dabei dürfen folgende Worte des Propheten nicht unbeachtet bleiben: **„Für Gott hat es keine Bedeutung, dass jemand, der das Lügen und den Betrug nicht unterlässt, sich des Essens und Trinkens enthält.“** (Buhârî) Der Sinn des Fastens liegt also nicht in dem bloßen Verzicht. Solange der Fastende nicht von jeder üblen Tat, von jedem schlechten Wort und Gedanken ablässt, hat er sein Ziel nicht vollends erreicht. Denn das Fasten bezeichnet eine sowohl körperliche als auch seelische Reinigung.

„Jedes Jahr fragen mich meine Mitschüler, ob das Fasten während des Schulunterrichts nicht anstrengend ist.

Klar ist es schwer. Aber die Belohnung ist es mir wert. Der Arbeiter bekommt seinen Lohn auch nicht ohne Anstrengung.“

VERSE UND HADITHE RUND UM DEN RAMADAN

„O ihr, die ihr glaubt! Das Fasten ist euch vorgeschrieben, so wie es denen vorgeschrieben war, die vor euch waren – vielleicht seid ihr ja gottesfürchtig.“ (2:183)

„Der Monat Ramadan, in dem herabkam der Koran den Menschen als Geleit und als Beweis für das Geleit und die Entscheidung – wer in ihm zugegen ist, soll in ihm fasten, doch wer von euch erkrankt oder auf Reisen ist, für den ist eine Anzahl anderer Tage möglich. Gott will für euch das Leichte, das Schwere will er nicht für euch. Die Zahl sollt ihr erfüllen und Gott dafür rühmen, dass er euch geleitet hat. Vielleicht seid ihr ja dankbar. Wenn dich meine Knechte nach mir fragen, so bin ich nahe. Ich erhöere die Bitte des Bittenden, wenn er mich bittet. So sollen sie mich um Erhörung bitten und an mich glauben. Vielleicht sind sie ja auf dem rechten Weg.“ (2:185-186)

„Mein Herr, vergib, und erbarme dich! Du bist der beste Erbarmer!“ (23:118)

„Das Fasten ist ein Schutz. Ein Fastender soll keine schlechten Worte von sich geben und sich nicht ärgern. Wenn den Fastenden jemand beschimpft oder mit ihm streitet, soll er ‚Ich faste!‘ sagen.“ (Buhârî)

„Es gibt im Paradies ein Tor, das ar-Rayyân genannt wird. Durch dieses Tor werden am Tag der Auferstehung nur die Fastenden gehen, und kein anderer. (An jenem Tag) wird aufgerufen: ‚Wo sind die Fastenden?‘ Diese werden aufstehen und durch das Tor gehen, und kein anderer. Wenn diese durch das Tor gegangen sind, wird es geschlossen, so dass keiner mehr eintreten kann.“ (Buhârî)

„Zwischen dem, der einen Tag um Allahs Willen fastet und dem Feuer, errichtet Allah einen Graben, der so breit ist wie die Spanne zwischen Himmel und Erde.“ (Tirmizî)

„Wenn der Ramadan beginnt, werden die Tore der Himmel geöffnet, die der Hölle geschlossen und die Teufel in Ketten gelegt.“ (Buhârî)

„Alle Werke eines Menschen werden bis zu 700fach belohnt. Allah hat gesagt: ‚Nur das Fasten ist davon ausgeschlossen. Denn es ist für mich, und ich werde es belohnen, weil der Fastende sich des Essens und der Begierde nur für mich enthält.‘ Der Fastende hat zwei Freuden: Das Fastenbrechen und wenn er seinem Herrn (am Tag des Jüngsten Gerichts) begegnet. Der Geruch aus dem Mund eines Fastenden ist bei Allah besser als der Duft von Moschus.“ (Buhârî)

„Wer aus reinem Glauben und den Lohn von Allah erwartend die Ramadan-nächte mit Gebeten verbringt, dem werden seine vergangenen Sünden vergeben.“ (Buhârî)

„Wer aus reinem Glauben und den Lohn von Allah erwartend in der Kadr-Nacht betet, dem werden seine vergangenen Sünden vergeben. Und wer im Ramadan aus reinem Glauben und die Belohnung von Allah erhoffend fastet, dem werden seine vergangenen Sünden vergeben.“ (Buhârî)

„Für Gott hat es keine Bedeutung, dass jemand, der das Lügen und den Betrug nicht unterlässt, sich des Essens und Trinkens enthält.“ (Buhârî)

„Abû Umâma (r) sagte zum Gesandten Allahs: ‚O Gesandter Allahs, nenne mir eine solche Tat, dass, wenn ich sie ausführe, ich von Gott belohnt werde.‘ Der Gesandte Allahs antwortete: ‚Ich empfehle dir das Fasten, denn nichts gleicht ihm.‘“ (Nasâî)

„Wer einem Fastenden zum Fastenbrechen einlädt, wird belohnt wie der Fastende, ohne eine Verminderung.“ (Tirmizî)

DIE INDIVIDUELLE BEDEUTUNG DES RAMADANS

Die körperliche und seelische Reinigung ist das Hauptziel des bewusst fastenden Gläubigen. Der Fastenmonat Ramadan ist eine Zeit, in der man sich selbst diszipliniert, sich seiner menschlichen Natur und Religion bewusst wird und sich bemüht, seinen Charakter zu bessern.

.....

„ Wie jeder Mensch habe ich auch einige schlechte Angewohnheiten. Aber vor allem im Ramadan wird mir das richtig bewusst. Und ganz ehrlich, zu dieser Zeit habe ich eine ganz besondere Motivation. “

.....

Auf ganz natürliche Bedürfnisse zu verzichten, soll dem Menschen ermöglichen, seinen Blick vollends auf wesentliche Dinge zu lenken. Was genau ist das Wesentliche? In einer immer schneller werdenden Welt vergisst man leicht, worum sich das Leben eigentlich dreht. Ganz leicht verliert man sich in den Aufgaben des Tages, in der Hektik des Alltags oder sogar in einer gefährlichen Trägheit - sei sie geistig oder körperlich. Zum Ramadan gehört, sich mit seinem Charakter zu beschäftigen, seine Gottesdienste zu verrichten sowie seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen noch gewissenhafter nachzukommen. Kurz: Ein Leben im Sinne von Koran und Sunna wird in diesem Monat mehr als sonst angestrebt.



Der Ramadan ist eine Erinnerung. Eine Besinnung auf die Religion, die zwar auch im restlichen Jahr erlebt wird jedoch nicht in der Intensität, wie sie in diesem einen Monat gefühlt und erlebt wird. Der Ramadan ist eine Erinnerung an die Herabsendung des Korans und an das Wort Gottes. Somit stärkt der Ramadan ebenso das Bewusstsein für die unendliche Barmherzigkeit Gottes.

Der Ramadan gibt dem Gläubigen die Möglichkeit, die Beziehung zu seinem Schöpfer zu stärken oder gar von neuem aufzubauen. Dafür soll er sich mehr denn je von schlechten Gedanken, Worten und Taten fernhalten. Und vor allem soll er geduldig sein, wenn es um seine Bedürfnisse und Wünsche geht.

.....

„ Da merkt man erst, wie viel man normalerweise auch einfach so isst, ohne überhaupt Hunger zu verspüren. “

.....

Die Lektüre und das eingehende Studium des Korans wird vor allem in diesem Monat verstärkt. Der Koran als Quelle islamischen Lebens, Leitschnur und Orientierung des Muslims ist Hauptbeschäftigung in diesem Monat. Dies wird individuell, aber vor allem auch in der Gemeinschaft getan.

„ Man merkt einfach wie viel man überhaupt besitzt. Man muss einfach nur den Kühlschrank aufmachen, um etwas zu essen. Das ruft einem ins Gedächtnis, dass mehr als die Hälfte der Menschheit diese Möglichkeit nicht hat. “



„In dieser Zeit bemühe ich mich besonders, die Menschen in meiner Umgebung gut zu behandeln und merke, dass sich auch andere darum bemühen. Das zeigt uns: die eigentliche Aufgabe besteht darin, sich in dieser Zeit besonders im Guten zu bemühen und damit auch für die Gesellschaft als Beispiel zu dienen und Harmonie zu schaffen – und das dann nicht nur im Ramadan. Man braucht halt die nötige Motivation.“

DIE GESELLSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DES RAMADANS

Die Gemeinschaft ist ein besonders wichtiger Bestandteil des Ramadans. Sie stärkt den Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl durch gemeinsame Gebete, Koranlesungen, Vorträge über unterschiedliche Themen oder einfach nur Gespräche mit Freunden. So wird die Moschee, die auch sonst ein Ort sozialen Beisammenseins und individueller Entfaltung ist, in dieser Funktion um ein Vielfaches gestärkt.

.....

„ Ganz ehrlich, ich kann das fünfmalige Gebet nicht immer verrichten. Doch sobald der Ramadan beginnt, fällt es mir leichter, weil wir alles in der Gemeinschaft machen. Dann bete ich fünfmal täglich und gehe auch jeden Tag zur Moschee. Es bereitet mir große Freude. “

.....

Im Ramadan finden zahlreiche Treffen in der Moschee statt. Dazu gehört die „Mukâbala“, was so viel wie „Zusammenkommen“ bedeutet. Es bezeichnet die Zusammenkunft für das gemeinsame Koranlesen. Diese Tradition geht auf den Propheten zurück. In jedem Ramadan kam der Engel Gabriel (a) zu ihm, um gemeinsam mit dem Gesandten Allahs die bis dahin herabgesandten Koranverse zu rezitieren. Daraus entwickelte sich eine Tradition, der die Muslime heute noch nachgehen.



Aber nicht nur die gemeinschaftliche Koranrezitation ist eine Möglichkeit, um sich in der Moschee zu versammeln. Muslime kommen abends auch zum Tarâwih-Gebet zusammen. Dabei handelt es sich um ein besonderes Gebet, das nur im Ramadan verrichtet wird. Vom Gesandten Allahs wissen wir: „[...] **Wer aus reinem Glauben und den Lohn von Allah erwartend die Tage im Ramadan mit Fasten und die Nächte mit Gebeten verbringt, der wird von den Sünden gereinigt werden, wie ein Neugeborenes.**“ (Ibn Mâdscha)

Entsprechend den Worten des Propheten „**Wer einen Fastenden zum Iftar einlädt, wird belohnt wie der Fastende, ohne eine Verminderung.**“ (Tirmizî), ist das gegenseitige Einladen während des Ramadans von großer Bedeutung. Das gemeinsame Fastenbrechen pflegt die Gemeinschaft, und so sind Muslime bemüht, fast jeden Tag im Monat Ramadan Gäste bei sich Zuhause oder außerhalb des Hauses zu bewirten. Durch diese Tradition werden familiäre und verwandtschaftliche Beziehungen sowie die Beziehungen zu Freunden und Bekannten gestärkt und vertieft. Das Beisammensein bietet zudem die Möglichkeit, neue Bekanntschaften zu machen und Freundschaften zu schließen.

.....

„**Meine Jugendgruppe in der Moschee organisiert Iftar-Treffen unter den Jugendlichen. Fast jeden Abend treffen wir uns bei einem Anderen, essen gemeinsam, verrichten das Abendgebet und sitzen dann noch eine Weile zusammen. Später gehen wir zum Tarâwih-Gebet.**“

.....

Eine besondere Wohltat dabei ist es, neben der Pflege bestehender Beziehungen, bedürftige Menschen einzuladen. Denn der Gesandte Allahs sagte: „**Das schlechteste Essen ist das, zu dem die Reichen, aber nicht die Armen eingeladen werden.**“ (Buhârî) So werden in vielen Moscheen gemeinsame Iftar-Essen vorbereitet, zu denen jeder - unabhängig von Religion, Überzeugung, sozialem Status und Nationalität - willkommen ist.

Denn das Zusammenkommen von Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen ist ein wichtiger Aspekt des gemeinsamen Fastenbrechens. In diesem Sinne sind sogenannte Iftar-Zelte inzwischen keine Seltenheit mehr.

.....

„**Meine Moschee stellt seit zwei Jahren ein Iftar-Zelt mitten in der Stadt auf. Ich habe auch schon mal dabei geholfen. Da sitzen Muslime und Nichtmuslime zusammen unter einem Zelt, essen und unterhalten sich. Das muss die Barmherzigkeit sein, von der im Koran gesprochen wird.**“

.....

„**Ich habe eine große Familie. Aber wer weiß, wie viele Menschen, die das Iftar-Zelt unserer Gemeinde besuchen, sonst in ihrem Leben sehr einsam sind.**“

.....



„Es ist einfach unbeschreiblich, wenn man nach Hause kommt, nach einem Tag, an dem man auf sehr Vieles verzichtet hat und sich mit der ganzen Familie, Freunden, Verwandten oder sogar Fremden an einen Tisch setzt. Jeder hat auf dieselben Dinge verzichtet und das nur für Allah. Und dann das Fasten gemeinsam zu brechen ist einfach wunderschön.“

Doch geht es im Ramadan nicht nur um das eigene Umfeld. Der Ramadan wächst über die eigene Stadt oder das Heimatland hinaus. Er ist der Monat der Gemeinschaft und der Geschwisterlichkeit.

Und genau diese Tatsache bringt Verantwortung mit sich. Wie wird man seiner sozialen Verantwortung gerecht? Es gibt eine Vielzahl an Hilfsorganisationen, die sich um Bedürftige rund um die Welt kümmern, aber auch um jene, die vielleicht ganz in der Nähe sind. Bedürftigkeit muss auch nicht nur finanzieller Natur sein. Es gibt zahlreiche Menschen, die allein leben, krank sind oder viele Sorgen haben. Der Monat, in dem alle guten Taten um ein Vielfaches belohnt werden, motiviert dazu, anderen Beistand zu leisten - in welcher Form auch immer.

DIE LETZTEN ZEHN TAGE

„In den letzten zehn Tagen bin ich oft traurig, weil ich weiß, dass der Ramadan bald vorbei ist und ich erst im nächsten Jahr wieder diese intensiven Gefühle haben werde – Inshallah.“

Der Segen der letzten zehn Tage des Ramadans ist unermesslich. Zahlreiche Hadithe drehen sich um diese Tage. So erzählt die Gattin des Propheten, Aischa (r): „**Der Gesandte Allahs praktizierte in den letzten zehn Tagen des Ramadans den Îtikâf. Dies setzte er bis zu seinem Tode fort.**“ (Ahmad bin Hanbal)

„Îtikâf“ bedeutet, sich in den letzten zehn Tagen des Fastenmonats in der Moschee zurückzuziehen und die Zeit mit Gottesdiensten und dem Gedenken Gottes zu verbringen. Hier wird das Allein-sein bevorzugt. Es geht darum, sich intensiv seinen Gebeten, dem Gedenken Gottes und der Rezitation des Korans sowie der Reflexion zu widmen.




DIE KADR-NACHT

„*Ich habe nie wirklich die eigentliche Besonderheit der Kadr-Nacht verstanden. Bis ich dann gelesen habe, dass die ersten Verse des Korans in diesem Monat offenbart wurden.*“

In den letzten zehn Nächten des Ramadans verbirgt sich die „Kadr-Nacht“, also die „Nacht der Bestimmung“. Genau in dieser Nacht wurden die ersten Koranverse herabgesandt. Gott selbst sagt im Koran über diesen besonderen Zeitpunkt: **„Siehe, wir sandten ihn hernieder in der ‚Nacht der Bestimmung‘. Und was lässt dich wissen, was die ‚Nacht der Bestimmung‘ ist? Die ‚Nacht der Bestimmung‘ ist besser als Tausend Monate. Es steigen in ihr nieder die Engel und der Geist – mit der Erlaubnis ihres Herrn zu jeglichem Geheiß. Friede ist sie, bis zum Anbruch der Morgendämmerung.“** (97:1-5) Dass die Kadr-Nacht besser als tausend Monate ist, bedeutet, dass innerhalb dieser Zeitspanne auch jegliche Gottesdienste um ein Tausendfaches und mehr belohnt werden.

Das Besondere dieser Nacht ist, dass sie nicht genau bestimmt wurde. So sagt der Prophet: **„Sucht die Kadr-Nacht in den letzten zehn ungeraden Nächten des Ramadans.“** (Buhârî) Ausgehend von diesem und ähnlichen Aussprüchen des Propheten finden sich die Gläubigen vor allem in der 27. Nacht des Ramadans in der Moschee zusammen. Gemeinsam oder individuell verrichten sie Gebete, sprechen Bittgebete, rezitieren den Koran, und versuchen so am Segen dieser Nacht teilzuhaben.



„*Wichtig erscheint mir bei der Kadr-Nacht, dass sie uns ein Bewusstsein für das Wesentliche vermittelt. Man kann in dieser Nacht Tausende Gebete verrichten. Ohne die aufrichtige Absicht und den Willen, dieses Bewusstsein in seinem Leben umzusetzen, haben diese Gebete wahrscheinlich keine große Bedeutung. Allah weiß es am besten.*“

DAS RAMADANFEST

Das Ramadanfest (türk. „Bayram“, arab. „İd“) ist ein Geschenk Gottes für die Geduld der Muslime während des Ramadans. Gemäß dem Hadith **„Das Erste, was wir an diesem Tag tun werden, ist zu beten“** (Buhârî), wird der erste der drei Festtage mit einem gemeinsamen Gebet in der Moschee begonnen. Nach dem Gebet gratulieren sich alle zum Fest.

In einer Überlieferung heißt es, dass der Gesandte Allahs am Festtag einen anderen Weg ging, um noch mehr Menschen zu sehen und mit dem Friedensgruß (Salâm) grüßen zu können. Während der Festtage finden sich deshalb viele Menschen zusammen, vor allem Familienangehörige, die sich nur selten sehen. Verwandte und Bekannte besuchen einander und beglückwünschen sich. Gerade für Kinder sind solche Festtage unvergesslich. Sie werden vielfach beschenkt und genießen eine höhere Aufmerksamkeit. Eine besondere Aufmerksamkeit wird auch den Älteren der Gemeinschaft zuteil. An diesen Tagen werden sie reichlich besucht und umsorgt.

.....
„Ich vermisse den Ramadan schon am ersten Tag des Ramadanfestes.“
.....

Das Ramadanfest ist ein Tag der Freude und der Zusammenkunft sowie der Dankbarkeit dafür, ein weiteres Mal im Leben einen Monat lang gefastet haben zu können. Doch er ist für viele ebenso mit einer leichten Trauer verbunden. Denn die Festtage bedeuten auch, dass nun die segensvolle Zeit des Ramadans zu Ende ist.

.....
„In den letzten zwei Jahren habe ich den Monat irgendwie vernachlässigt. Wenn ich daran denke, dass ich bis zum nächsten Jahr vielleicht nicht lebe, bereue ich, in den letzten Jahren den Segen dieses Monats nicht genutzt zu haben.“
.....



WUSSTEN SIE EIGENTLICH, DASS...

... der neunte Monat des islamischen Mondkalenders den Namen
„Ramadan“ trägt?

.....

... die ersten Verse des Korans im Monat Ramadan herabgesandt wurden?

.....

... der Fastenmonat Ramadan auch „Monat des Korans“ genannt wird?

.....

... das Fasten dazu dient, sich von „weltlichen“ Dingen fernzuhalten?

.....

... das Hauptziel des Ramadans vor allem das Erlangen eines ausgeprägten
Verantwortungsbewusstseins gegenüber Gott ist?

.....

... Kranke, Kinder, Schwangere usw. nicht fasten müssen?

.....

... man besonders im Ramadan versucht, sich schlechte
Gewohnheiten abzugewöhnen?

.....

... der Fastende im Ramadan Selbstbeherrschung und -disziplin lernen soll?

.....

... die Muslime im Ramadan jeden Abend zusammenkommen,
um gemeinsam zu beten?

.....

... gute Taten im Ramadan um ein Vielfaches mehr belohnt werden als
zu anderen Zeiten?



WICHTIGE BEGRIFFE

(a)

Abkürzung für „alayhis salâm“ („Der Friede Allahs sei auf ihm“); Bei der Nennung des Namens eines Propheten sprechen Muslime diesen oder einen ähnlichen Segenswunsch.

.....

Ahlâk

Charakter; Moral; Anstand

.....

Allah

arabisch für „Gott“; der Eigenname Gottes im Koran; Auch arabische Christen und Juden verwenden das Wort „Allah“ für Gott.

.....

Bayram

türkisch, persisch und bosnisch für „Fest“; arabisch „Îd“

Hadith

arabisch für „Bericht“, „Überlieferung“; Aussprüche und Taten des Gesandten Gottes Muhammad (s); Die Gesamtheit der Hadithe bilden die „Sunna“ Muhammads (s). Die Hadithe sind in Sammlungen wie der von Buhârî, Muslim, Tirmizî, Nasâî oder Abû Dawûd überliefert.

.....

Hira

Höhle im Berg Dschabal an-Nûr, in die sich Muhammad (s) regelmäßig zurückzog; Hier wurden die ersten Koranverse offenbart.

.....

Iftar

Fastenbrechen; das Abendessen im Ramadan; die Mahlzeit zum Fastenbrechen nach Sonnenuntergang

.....

Islam

arabisch für „heil sein“, „unversehrt sein“, „Gottergebenheit“; die Ergebung in Gottes Willen; Bezeichnung der von Gott für den Menschen vorgesehenen Lebensweise der friedvollen Hingabe

Îtikâf

Zurückgezogenheit; Der Gesandte Gottes zog sich in den letzten zehn Tagen des Ramadans zum Îtikâf zurück, um sich allein seinen Gottesdiensten zu widmen.

Kadr-Nacht

Nacht der Bestimmung, Nacht des Schicksals; In dieser Nacht des Ramadans im Jahre 610 n. Chr. wurden Muhammad (s) die ersten Verse des Korans herabgesandt.

Koran

arabisch für „Rezitation“, „das Vorgetragene“, „die Lesung“; das gesegnete Buch des Islams; das von Allah an seinen Gesandten Muhammad (s) offenbarte Buch in arabischer Sprache

Muhammad (s)

arabisch für „der Gepriesene“, „der Verherrlichte“; Für die Muslime ist Muhammad (s) das „Siegel aller Propheten“, also der letzte Prophet Gottes.

Muslim

arabisch für „Gottergebener“; jemand, der aufgrund seiner Lebensweise Frieden stiftet und anstrebt.

(r)

Abkürzung für „radiyallâhu anhu“ („Möge Allah mit ihm zufrieden sein“); Bei der Nennung von Prophetengefährten sprechen die Muslime diesen oder einen ähnlichen Segenswunsch.

Ramadan

neunter Monat im islamischen Kalender; Fastenmonat der Muslime; Im Ramadan wurden Muhammad (s) durch den Engel Gabriel (a) die ersten Verse des Korans herabgesandt.

(s)

Abkürzung für „sallallâhu alayhi wa sallam“ („Der Segen und Friede Allahs sei auf ihm“); Bei der Nennung des Namens des Gesandten Gottes Muhammad (s) sprechen die Muslime diesen oder einen ähnlichen Segenswunsch.

Sawm/Siyâm

Fasten; auch „Zurückhalten“, „Zügeln“, „Enthalten“

.....

Sunna

arabisch für „Gewohnheit“, „Brauch“; die Praxis des Gesandten Gottes Muhammad (s); Gesamtheit des beispielhaften und nachahmenswerten Verhaltens Muhammads (s); Handlungen, die er verrichtet, befohlen, empfohlen hat oder unkommentiert ließ

.....

Sure, Âya

Der Koran besteht aus 114 unterschiedlich langen Suren, die wiederum in Âyas (Verse) aufgeteilt sind; Versangaben werden oft im Format „Surenummer:Verszahl“ angegeben; Beispiel: (2:33).

.....

Tarâwih-Gebet

Gebet, das 20 Rakas (Gebetseinheiten) umfasst und im Fastenmonat Ramadan nach dem Nachtgebet verrichtet wird

Tawhîd

arabisch für „Einheit“, „Einheitlichkeit“, „Einzigartigkeit“ Gottes; An die Einheit Gottes zu glauben, ist die erste Säule des Islams.

.....

Umma

arabisch für „Gemeinschaft“; spezifische Bezeichnung für die gesamte islamische Gemeinschaft; allgemeine Bezeichnung für die Gemeinschaft aller Menschen nach dem Ableben des Propheten Muhammad (s)

.....

Wahy

Herabsendung; Offenbarung; Eingebung; Auch das Christentum und das Judentum basieren auf einer Offenbarung; Muhammad (s) erhielt die letzte göttliche Offenbarung.

.....

Zakat

arabisch für „Reinigung“, „Mehrung“; Die Abgabe des Muslims, der ein bestimmtes Mindestmaß an Vermögen besitzt; Meistens wird die Zakat im Fastenmonat Ramadan entrichtet.







Der neunte Monat des islamischen Mondkalenders trägt den Namen Ramadan. Er ist der Fastenmonat der Muslime. Der Ramadan ist eine besonders segenvolle Zeit und deshalb von großer Bedeutung für die Muslime.

Doch was ist es eigentlich, was den Ramadan ausmacht? Was geschah im Ramadan? Welche Rolle spielt der Ramadan im Leben der Muslime und weshalb ist er für die islamische Gemeinschaft so besonders? Warum sind Muslime dazu angehalten, gerade in diesem Monat zu fasten? Was bedeutet es überhaupt zu fasten?

